

Vib:

Heinz-Richard Adam, Rolf Brückmann, Walter Delius, Konrad Dörr, Karl-Adolf Eisenberg, Hans Frank, Gliesmarode, Hans Goldstein, Kurt Hasenkamp, Friedrich-Wilhelm Heise, Joachim-Friedrich Heydel, Horst Knochen, Helmut Koch, Hans-Henning Küchenthal, Alfred Lüning, Rolf Machens, Günter Mezger, Friedrich-Wilhelm Dehmann, Rudolf Döwald, Hans-Jürgen Duerfurth, Willi Raspe, Hans Sander, Karl-Ludwig Scherb, Hans-Günter Schiffer, Ernst-Günter Stöck, Hermann Streitel I, Oskar Streitel II, Heinz Boldmar, Reinhold Wrede, Thiede.

Der Gesundheitszustand der Schüler gestaltete sich seit den letzten Jahren im allgemeinen immer befriedigender. An die Stelle der von der Gesellschaft der Freunde (Quäker) eingerichteten, seit Ostern 1925 in Fortfall gekommenen Speisungen ist jetzt den Schülern Gelegenheit gegeben, in der ersten Morgenpause frische Milch zu trinken. — Der Pflege der Leibesübungen nahm immer größeren Raum ein. Der Turnunterricht, soweit irgend möglich im Freien abgehalten, erstreckt sich besonders auch auf Schwimmen und andere sportliche Betätigungen, und regelmäßige Wandertage dienen nicht nur der Erholung und dem Vergnügen, sondern werden auch möglichst der Arbeit der Schule dienstbar gemacht. Unfälle haben sich dabei zwar nur selten zugetragen, doch ist den Eltern zu raten, ihre Söhne in eine Unfallversicherung einzukaufen. — Den Schülern ist der Beitritt zu dem Primaner-, Orchester-, Stenographen- oder Ruderverein je nach Neigung, Können und Klassenzugehörigkeit gestattet.

3. Eltern und Freunde.

Erfreulicherweise hat die Elternschaft seit einigen Jahren im allgemeinen größeren Anteil an dem Gymnasium und seinen Leiden und Freuden genommen als früher. Zwar hat sich der „Elternbeirat“ bei uns nicht eingebürgert, aber es wird den Eltern und Angehörigen der Schüler dafür häufiger Gelegenheit gegeben, sich mit der Anstalt in Verbindung zu setzen. Massenelternabende und vor allem die Einrichtung von sogenannten Feierstunden haben sich immer mehr steigenden Zuspruchs seitens der Angehörigen unserer Schüler zu erfreuen. Von den bislang abgehaltenen Feierstunden waren zwei der Weihnachtsfeier gewidmet, eine dritte suchte heimischen Dichtern und Tonkünstlern Gehör zu verschaffen, eine vierte war dem Andenken Mozarts gewidmet und eine weitere diente der Verherrlichung des Frühlinges. Der Sommer brachte seit 1919 regelmäßig ein fröhliches Schulfest im Freien, und zu Beginn des Winterhalbjahres 1926 führten Schüler und Freunde, anlässlich der Feier des 40 jährigen Bestehens der Anstalt, die „Antigone“ von Sophokles auf. Die Elternschaft hatte dem feiernden Gymnasium eine beträchtliche Summe zur Anschaffung eines Epidiaskopos überwiesen. Sonst wurden die Ueberschüsse aus den Schulfestern teils zur Vervollständigung der Lehrmittel verwandt, teils aber auch zur Besenkung minderbemittelter Schüler, für die auch sonst nach dem Eingehen der Anstaltskassenbesonderes gute Leistungen in der Physik die Primaner Heine, Meves und Reineke von unserm Kollegen i. R. Prof. Kellner je ein wertvolles physikalisches Werk zum Geschenk, und dem Unterprimaner Bestian, der unter Einsatz seines Lebens einen Bürgerschüler aus der Hochwasser- und Treibeis führenden Oker gerettet hatte, wurden außer einer Anerkennungs-urkunde des Staatsministeriums auf Beschluß der Konferenz auch die Werke von Walter Flex vor versammelter Schulgemeinde überreicht. Eine ganz besondere Freude wurde dem Gymnasium gegen Schluß des Schuljahrs dadurch gemacht, daß Herr Oberlehrer a. D. Unger seine fast 6000 Bände zählende äußerst wertvolle Bücherei und Kunstsammlung der Anstalt schenkte. Wir haben die hochherzige Stiftung, für die wir auch an dieser Stelle aufs herzlichste danken, in einem besonderen Zimmer als „Ungerstiftung“ untergebracht.

Endlich sei darauf hingewiesen, daß jeder Lehrer an einem oder zwei bestimmten Tagen der Woche zu einer bestimmten Stunde in einem besonderen Sprechzimmer für die Eltern und deren Angehörige zu sprechen ist. Die Sprechstunden des Direktors sind täglich von 11 — 12 Uhr.

Alles weitere über Aufnahme und Abgang eines Schülers, über Befreiung vom Unterricht, Schulzucht und dgl. enthält die „Allgemeine Schulordnung für die höheren Schulen des Landes Braunschweig“, die jedem Schüler bei seiner Aufnahme ausgehändigt wird.

Das Schulgeld wird vierteljährlich eingezogen. Teilzahlungen sind jedoch innerhalb des Vierteljahres gestattet.

Die Ferien werden im Schuljahr 1926/27 folgendermaßen liegen: 22. Mai bis 31. Mai (Pfingsten); 3. Juli bis 2. August; 26. September bis 11. Oktober; 23. Dezember bis 5. Januar 1927. Das Schuljahr 1926/27 beginnt am 7. April 1926 und endigt am 19. März 1927.

Braunschweig, im Februar 1926.

Der Direktor.